

Chronik Gebenbach Ortschaft Atzmansricht

Das Vermögen der Kirche Atzmansricht

war wohl nie sehr groß; doch findet sich unter 1665 im Ordinariats-Archiv der Vermerk: „Census ecclesiae universim 1.500 fl“, und 1730 waren es dann 1.000 fl.

Im Kataster 1812 ist als Besitzer der Kirche angegeben: Königlichen Stiftungsadministration Amberg, also Staatseigentum.

1680 schuldeten 14 Bauern aus Atzmansricht und Umgebung der Kirche insgesamt 1.268 fl, welche jährlich Zinsen trugen.

Von 1596—1600 wurde eine Türkensteuer erhoben.

Laut Abrechnung der Pfleger Georg Dotzler und Andreas Rumpler von 1803/1804 betrug damals das Kirchenvermögen 1.514 fl Kapital. Das „Ausgabegeld auf Besoldung“ aus dieser Rechnungslegung sei hier angeführt als typisches Beispiel für die Verwendung der Kirchgelder:

20 fl	Ehrwürdigen Pfarrer zu Gebenbach für abgehaltene Gottesdienste
3 fl	demselben für die sogenannte Kirchweih
1 fl 30 kr	dem P. P. Kapuziner für Haltung der Predigt am Fes St. Wolfgang
4 fl	dem Schulmeister zu Gebenbach für jährliche Besoldung
10 kr	demselben für Zehrung am Fest St. Wolfgang
30 kr	die Kirchenwäsche zu waschen demselben
6 fl	das Ave Maria das Jahr hindurch zu läuten
40 kr	die Bälge an der Orgel zu ziehen
2 fl	beiden Gotteshauspflegern für die Kirchweihmahlzeit
1 fl	denselben bei Vorlegung der Rechnung
1 fl	Den Kirchenvorstehern wegen verschiedenen Gängen das Jahr hindurch
1 fl	Den amtlichen Knechten aus Vilseck und Hambach am Fest St. Wolfgang alten Herkommens gemäß.

Nach Simon Weiß, bearbeitet von Albert Rösch, 2015